

Nullpunkt

Von Memphis

Kapitel 16: Die höchste wie die niedrigste Form der Kritik ist eine Art Selbstbiographie.

„Mann, was willst du? Ich dachte wir schwänzen heute“, maulte ich müde und entriss Nico wieder die Decke, die er mir weggezogen hatte. Ich wusste gar nicht was er wollte. Wir waren gestern überein gekommen, dass heute Schule kein Thema war, hatten dann Sex und jetzt wollte ich definitiv nicht aus dem Bett.

„Tun wir auch.“ Nico zog mir die Decke wieder weg, schmiss sie auf den Boden und verließ dann den Raum, um Gott weiß was zu tun. Verdammt, ich musste jetzt aus dem Bett um meine Decke wieder zu bekommen. Ich verstand gar nicht, was das sollte. Wenn wir schwänzten war es vernünftig nicht die Wohnung zu verlassen. Eigentlich hatte ich gedacht, dass Nico heute den Tag lieber mit mir im Bett verbracht hätte. So konnte man sich irren. Mann, ich wollte nicht aufstehen.

„Ach, Scheiße!“, fluchte ich und wälzte mich doch aus dem Bett. Warum musste er eigentlich immer seinen Willen kriegen?! Er war viel zu klein und zu gepierct, um sich ständig gegen mich durch zu setzen. Das war unfair.

Nur mit meinen Boxershorts bekleidet, ging ich in die Küche, wo Nico summend irgendwelche Tupperboxen in seinen Rucksack stopfte. Sah verdächtig nach einem Picknick oder sowas aus. Auch wenn das Wetter mir sehr unpassend dafür schien, wie ich mit einem Blick nach draußen feststellte.

„Gib mir mal die Milch.“ Wenn er schon dabei war, im Kühlschrank rumzuwerkeln. Kaffee hatte er auch schon gemacht und kurz konnte ich mich nicht gegen den Gedanken wehren, dass wir uns wie ein Paar benahmen und auch noch wie eines, das sehr glücklich miteinander schien und zusammen lebte. Brrr... mir stellten sich die Haare auf, wenn ich weiter daran dachte.

„Was packst du da ein?“, fragte ich schließlich. Vielleicht war das ja alles auch nur ein komisches Missverständnis und er wollte nur die Penner in der Innenstadt füttern gehen. Ich hoffe nur, er hatte kein Mitleid und wollte einen für sich behalten...

„Futter für nachher.“ Aha, wäre ich jetzt nicht von alleine drauf gekommen. Danke für die Information.

„Und was tun wir nachher?“, fragte ich genervt weiter. Ich konnte es nicht ausstehen, wenn ich jemand die Antworten aus der Nase raus frimmeln musste. Nico grinste mich nur breit an und schien mir nichts sagen zu wollen. Eine Überraschung, hm?

„Bei einem Picknick streik ich!“ Damit das in jedem Fall klar war.

Nico lachte mich nur aus, okay, es war kein Picknick, wenigstens etwas. Sonst hätte ich die ganze Sache mit Nico als Mitbewohner vielleicht noch mal überdacht.

Ich konnte gerade noch ein paar Schlücke von meinem Kaffee nehmen, bevor er mich

dazu antrieb, mich anzuziehen, damit wir endlich los konnten. Wohin auch immer...

Ich gab mir nicht die Blöße ihn nochmal zu fragen, was er eigentlich vor hatte. Aber am Ende bildete er sich noch etwas darauf ein. Also gingen wir schweigend Richtung Innenstadt, da Nico anscheinend auch nicht nach einem Gespräch zu mute war. Nicht das er schlechte Laune hatte, er schien nur im Gedanken nicht ganz da zu sein und es hatte vermutlich nicht mal mit unserem Ausflug zu tun.

Wir bogen ab und langsam wurde mir klar, wohin unser Weg uns führte, zum Bahnhof. Das wurde ja wirklich ein Ausflug! Waren wir dafür nicht die falschen Personen?! Sowas machte man doch mit der Familie oder seiner Freundin... Aber gut, ich würde jetzt nicht murren, Nico wusste, dass wir nicht zusammen waren und ich würde uns da jetzt keinen Stress machen. Außerdem interessierte es mich schon ein bisschen, was er eigentlich vor hatte.

Als wir dann am richtigen Gleis standen und ich die Orte sah, die der Zug anfuhr, war ich immer noch nicht schlauer. In denen gab es alle nichts spannendes, wo man jetzt unbedingt hin musste. Wir fuhren nicht mal Richtung Alpen, also würden wir zumindest nicht wandern gehen. Da wäre ich auch schwer dagegen gewesen.

Ich kaute auf meinen Fingernägeln rum, während Nico lässig neben mir stand, seine Händen in den Hosentaschen und seinen ausgebeulten Rucksack auf dem Rücken. Der Zug würde angeblich in zehn Minuten kommen. Ob Nico gewusst hatte, dass er mich rechtzeitig aus dem Bett bekam? Naja gut, er hatte mich genug gehetzt. Ich konnte nicht mal meinen Kaffee ganz zu Ende trinken, der stand jetzt einsam und verlassen auf der Anrichte in der Küche und würde heute Abend weggeschüttet werden. Ja, erst wird man heiß gemacht und dann einfach stehen gelassen, armer Kaffee.

Ich spuckte ein Stück Nagel aus und beobachtete die Uhr, wie sie sich bequemte mit dem Minutenzeiger einen Strich weiter zu wandern. Nico stand einfach nur da, total entspannt. Ich kam mir neben ihm immer wie ein nervöser Neurotiker vor. Ihn schien eigentlich kaum etwas aus der Ruhe zu bringen, wenn er gut drauf war. Er bemerkte meinen Blick und grinste mir offen ins Gesicht. So grinste er nur, wenn er mir sagen wollte, das alles okay war und es gelogen war. Ich tippte darauf, dass ihn der Besuch seiner Mutter morgen beschäftigte.

Mit einem lauten Quietschen und Kreischen fuhr der Zug endlich ein und müde, gestresst aussehende Menschen quollen heraus. Ja, Zugfahren war immer eine Wonne. Als endlich alle Leute ausgestiegen waren, die diesem Gefährt unbedingt entkommen wollten, stiegen wir ein und Nico suchte uns einen Vierer-Platz mit Tisch. Normalerweise setzte ich mich nie an solche Plätze, da sich dann während der Zugfahrt unweigerlich jemand neben einem setzte, aber im Moment war mir das auch egal.

„So...“, meinte Nico gedehnt und holte etwas aus seiner Jackentasche heraus. Ich schaute erwartungsvoll zu ihm. Er grinste mich selbstgefällig an. Ja, ja, du hast mich schon wieder dazu gebracht, irgendwas zu tun, was dich freut. Ich war ja so stolz auf ihn. Er schob mir lässig einen Umschlag zu, den er bis eben noch in der Hand gehalten hatte. Es war der typische Deutsche-Bahn-Umschlag für Fahrkarten. Ich zog ihn zu mir her und schaute hinein. Das war nicht sein Ernst, oder?!

„Wir fahren zur Mappenberatung“, teilte ich ihm meine Erkenntnis mit.

„Jub.“ Nico grinste mich breit an und schien ziemlich stolz auf sich zu sein. Aber hallo, was dachte er sich dabei? Man konnte doch nicht einfach so auf eine Mappenberatung fahren, ohne etwas dabei zu haben!

„Fuck...“ Er hatte mich wirklich überrumpelt. Ich war mir eigentlich nicht sicher gewesen, ob ich überhaupt noch zu einer Mappenberatung wollte und jetzt hätte ich nicht mal etwas dabei.

„War das ein Angebot?!“ Nico nahm mir die Karten wieder aus der Hand, berührte mich dabei kurz.

„Fuck, Mann, ich hab nichts dabei! Du hättest etwas sagen können, scheiße...“

Er lachte mich nur aus und kramte dann in seinem Rucksack rum. Er zog einen Din A3-Block raus und ein paar Skizzenbücher, an denen ich die letzten Tage immer gearbeitet hatte. Au Mann....

„Du spinnst doch...“ Ich lachte erleichtert und zog meine Arbeiten zu mir her.

„Immer wieder gerne.“

Wären wir hier nicht mitten in der Öffentlichkeit, ich hätte ihn jetzt geküsst. Es war das erste Mal, das sich überhaupt jemand wirklich darum kümmerte, ob ich studieren ging. Ich hatte im Moment wirklich das Gefühl, als wäre ich jemand wichtig. Jemand, der nicht Eddy war und mich nicht für eine dumme Schlampe hängen ließ.

Ich fühlte mich gerade echt glücklich. Naja, zumindest solange, bis ich nervös wurde. Verdammt, eine Mappenberatung. Was wäre, wenn sie meine Punte Pinguin-Reihe nicht mögen würden? Wie gut die anderen wohl waren?! Nervös blätterte ich durch meine Arbeiten und wusste nicht mal, ob ich davon etwas vorzeigen sollte. Okay, es wäre bescheuert, wenn ich das nicht tun würde, wenn Nico schon das ganze für mich organisierte.

„Von welchem Geld hast du die Tickets gekauft?“, kam mir da erst in den Sinn.

„Naja, ich würde sagen, den restlichen Monat zahlst du das Essen?“ Er kratzte sich am Kopf, als wäre es ihm etwas peinlich, dass er sein Geld für die Fahrt statt für Lebensmittel ausgegeben hatte. Fuck, das war mir egal, wir würden schon nicht verhungern. Ich würde zu meiner Mappenberatung kommen.

„Klar, kein Ding... boah, ich bin gerade voll geflasht!“ Ja, sonst war ich nicht so begeistert und schon gar nicht in der Öffentlichkeit, aber irgendwie... Das war wirklich etwas, was mir verdammt wichtig war und in letzter Zeit hatte ich meine Ziele schon ziemlich aus den Augen verloren. Vor allem nach dem ganzen Desaster mit Eddy.

„Ich merk´s.“ Nico lächelte leicht.

Ich hatte mich erst wieder etwas beruhigt und aufgehört, ständig meine Arbeiten durchzusehen, als sich eine ältere Frau neben uns setzte und skeptisch auf die Blöcke auf dem Tischchen schaute. Ich schob sie Nico hin und er packte sie ein. Wir verbrachten in diesem Zug fast die ganze Fahrt schweigend, ich im panischen Gedanken an die Mappeneinsicht und an was Nico dachte, keine Ahnung, interessierte mich in dem Moment auch nicht. Er hatte mir nur mal kurz erklärt, dass wir die nächste Station umsteigen mussten und da noch zwei Stunden fahren würden, bis wir endlich da waren. Deswegen war mir am Gleis auch nicht gleich klar gewesen, wohin wir eigentlich fuhren.

Die restliche Zeit im Zug verbrachte ich damit, mich selbst völlig fertig zu machen und mir auszumalen, was so alles schief laufen könnte. Was wenn wir die Uni nicht fanden? Oder den Saal? Oh Gott, wenn meine Arbeiten völlig zerrissen werden. Ich wollte unbedingt an diese Uni...

„Au Mann, man wird total nervös, wenn man dich nur anschaut!“ Ich schaute irritiert zu Nico auf und merkte erst jetzt, dass das beständige Tappen, das ich leise gehört hatte von mir stammte und ich meine Fingernägel wieder ordentlich runter genagt hatte.

„Sorry...“ Ich steckte meine Hände in die Hosentaschen, versuchte mich zu beruhigen und nicht weiter rumzuzappeln. Gelang mir vermutlich nur leidlich, aber ich hatte meinen Kopf wirklich mit anderen Sachen voll.

Zu meinem Glück war Nico wirklich gut vorbereitet. Er hatte sowohl eine ausgedruckte Stadtkarte, als auch eine Wegbeschreibung zur Uni dabei. Auf einem

kleinen Notizzettel hatte er sich sogar die Saalnummer notiert und welcher Professor dort heute die Beratung machte. Es war anscheinend der Zeichenprof. Zufall?

Zur Uni fanden wir leicht hin, dort angekommen, irrten wir erst etwas ziellos über das Gelände und fanden dann kurz nach zwölf endlich die Mappenberatung. Es waren neben uns noch sieben andere Leute da, die riesige, dicke Mappen mit sich rumtrugen und ähnlich nervös wirkten. An einem Tisch am Ende des Saals saßen zwei jung aussehende Leute und blätterten gerade durch eine Mappe von einem Mädchen mit pinken Haaren. Das waren aber nicht die Zeichenprofs, oder?

Ich setzte mich zu einer der anderen und fühlte mich etwas verloren. Nico, der direkt neben mir hockte und meine Arbeiten herauskramte, sorgte auch nicht dafür, dass ich mich sicherer fühlte. Ich schielte auf die Sachen der anderen und stellte fest, dass ich kein Talent besaß und so kreativ war, wie ein Stück hartes Toastbrot. Was genau wollte ich hier?

Ich schaute panisch zu Nico, der mir meine Blöcke reichte und mich dabei angrinste. Gut, es war nur eine Mappenberatung, noch war gar nichts entschieden! Vor allem nicht, wenn man überhaupt noch nichts vorgezeigt hatte.

Als ich endlich dran war, hatte ich dann irgendwie ein Art Black-Out. Die zwei Leute, die anscheinend Studenten in den höheren Semester waren und bei der Mappenauswahl mit dabei waren, blättern durch meine Skizzenbücher und stellten komische Fragen.

„Was war denn deine Motivation für die Punt-Reihe? Plau, Prün?“

„Keine Ahnung, es sollte zu Pinguin passen?“

„Ah, okay...“

Und dann wurde wieder weiter geblättert und ich kam nicht mal dazu ihnen groß etwas zu erklären. Was sollte denn die ganze Eile?! Das sollte das Tempo bei der Mappenauswahl sein? Das war doch total übel... Dann nahmen sie meinen Zeichenblock zur Hand und schlugen willkürlich eine Seite auf. Es war eine Aktzeichnung von Nico, der nehmen mir stand. Und es war ziemlich eindeutig, dass er der Kerl war, der auf dem Bild war.

„Hm, deine Technik ist gut, aber soll die Pose irgendwas darstellen?“, fragte mich einer der Studenten und wir starrten alle vier auf die Zeichnung. Nico saß in der Hocke und schaute nach unten. Es sah irgendwie etwas depressierend aus.

„Keine Ahnung...“, stammelte ich irritiert. Nein, ich hatte mir nichts dabei gedacht, es hatte sich einfach so ergeben.

„Hm... weißt du, Technik allein ist nicht alles, das kriegt jeder hin, der viel übt. Du solltest vielleicht mehr Gedanken in deine Arbeiten stecken“, wurde mir dann erklärt und ich wusste nicht, was ich dazu sagen sollte. Was hieß hier Technik ist nicht alles? Mehr Gedanken? Waren meine Zeichnungen etwa schlecht, weil ich damit nicht die Mordsaussage machen wollte? Und ganz ehrlich, ich kannte in meinem Alter niemand, der technisch schon so weit war... Fuck, das nervte mich. Die taten so, als wären meine Zeichnungen nichts.

„Aktzeichnungen von Frauen wären auch interessant“, erklärte mir die weibliche Studentin, warf dabei aber einen Seitenblick auf Nico, dem das ganze anscheinend nicht mal peinlich war.

„Weiter vorne sind welche drin...“, erklärte ich ihr kurz. Ein paar Mädchen fanden es nämlich ziemlich cool, dass ich sie am nächsten Morgen noch gezeichnet hatte. Weniger cool fanden sie es, dass sie das Bild nicht bekamen, aber naja, war ja nicht so, als würde ich das ins Internet stellen oder sonst wie öffentlich machen.

Sie blätterte in meinem Zeichenblock weiter vor und blieb kurz bei dem Bild mit dem

schlafenden Gesicht von Nico hängen.

„Was meinst du?“, fragte sie den anderen, der interessiert rüber schielt.

„Ja, nicht schlecht. Wirkt ein bisschen komisch, weil es ein Typ ohne Haare ist. Von der Idee her könntest du sowas noch öfter machen... Probier aber mal noch andere Medien aus, nicht nur Bleistift.“

„Ja, mach mehr mit Farben!“, beteiligte sich die Studentin an dem Gespräch.

„Okay.“ Ich konnte doch nur mit dem Bleistift umgehen.

„Und sei ruhig mal experimentierfreudiger. Geh mal ein bisschen von dem klassischen weg und versuch was krasser. Mach auch mal andere Formate, ruhig auch größere.“

Ich nickte wieder nur und hatte keine Idee, was sie mir damit sagen wollten, außer, dass das was ich da dabei hatte noch nicht das war, das sie haben wollten. Au Mann, das war schon etwas desillusionierend.

„Hm, bei den Frauen... kennst du vielleicht Aktmodelle, die nicht so... genormt aussehen?“ Wir schauten wieder alle auf eine Zeichnungen von einem Mädchen, das ich persönlich ziemlich scharf fand. Hübsche, kleine Brüste, lange Beine, einen flachen Bauch und krass lange Haare. Ekatarina. Was meinten sie mit genormt?

„Äh, glaub nicht...“

„Hm... naja, gut... Hast du noch mehr?“

Ich schüttelte den Kopf und damit war ich entlassen und der Kerl hinter mir war dran. Ich packte meinen Kram wieder zusammen und verließ mit Nico den Saal. Ich fühlte mich etwas dumpf im Kopf und wusste gerade echt nicht, wie ich diese ganze Sache einordnen sollte. Es war echt mies gelaufen, oder? Gut, sie haben meine Technik gelobt, aber anscheinend war die ja nicht weiter von Bedeutung. Super.

„Hey, war doch gar nicht so übel...“, versuchte Nico mich aufzumuntern. Ich schaute nur düster in seine Richtung. Gar nicht so übel?! Er war doch neben mir gestanden, verdammt noch mal, es war eine Katastrophe gewesen! Hier riss sich definitiv niemand darum, dass ich mich bewarb. Das war wirklich Konkurrenzkampf, wenn ich hier her wollte. Nico klopfte mir auf die Schultern, was mich kein Stück tröstete und ich wollte jetzt einfach wieder in meiner Wohnung sein und mich total uncool etwas in meinem Selbstmitleid suhlen. Aber allein die Zugfahrt zurück würde noch zwei einhalb Stunden dauern. Ich seufzte und fuhr mir durch die Haare.

Ich musste einfach mehr für die Mappe machen, wenn mir das ernst war, sollte ich mich mehr reinhängen. Ich war das ganze bis jetzt einfach zu leichtfertig angegangen. Ich konnte durchaus passabel zeichnen, das wusste ich. Aber das war nicht genug. Ich musste ihnen beweisen, dass ich besser war, als 80% der anderen Bewerber. Ich war mir noch nicht ganz klar darüber, wie ich das bewerkstelligen wollte, aber das müsste doch irgendwie möglich sein.

„Danke, dass du mit gekommen bist.“ Und das überhaupt für mich gemacht hast. Es war vielleicht nicht das dabei rausgekommen, was ich mir erhofft hatte. Aber es war echt nötig gewesen.

„Kein Ding.“ Nico lächelte mich mit seinen gepiercten Lippen an und diesmal fühlte ich mich wirklich ein bisschen besser. Immer noch ziemlich niedergeschlagen, aber zumindest nicht mehr ganz am Boden zerstört.

„Und hey, Schule wäre heute eh total abgefickt gewesen.“

Erst bei diesem Satz wurde mir wieder klar, dass ich hier nicht der einzige war, der seine Probleme hatte. Nico schien wirklich beunruhigt zu sein, wegen der Sache mit seiner Mutter. Gut, er hätte auch gleich sagen können, dass sie nicht kommen sollte. Aber vermutlich hätte das nichts besser gemacht. Naja, außer vielleicht, dass es uns den ganzen Freitag verdarb. Hoffentlich nur denn... Andererseits war für mich die

Woche sowieso erst mal gelaufen. Ich musste mich erstmal von dem Schock der Mappenberatung erholen und neuen Mut und Motivation fassen, um weiter zu machen. Das ging definitiv nicht mehr vor Montag, ich kannte mich.

Freitag schwänzte ich die Schule, im Gegensatz zu Nico, der sich pflichtbewusst wie immer aus den Decken schälte und sich zur Schule quälte. Zum Glück nörgelte er selten an mir, wenn ich echt mal keinen Bock hatte aufzustehen. Obwohl in letzter Zeit hatte er mich immer wieder mal damit genervt. Was sehr wahrscheinlich daran lag, dass er mitbekommen hatte wie Frau Lindner mit mir über meine Fehlzeiten gesprochen hatte.

Aber heute hatte wohl Nico Mitleid mit mir und ich wollte wirklich nicht aus dem Bett, den ganzen Tag nicht. Schon gar nicht, wenn seine Mutter hier vorbei kommen würde. Kurz hatte ich zwar in Erwägung gezogen irgendwas an der Wohnung aufzuräumen, damit sie nicht ganz so schäbig aussah. Allerdings war es die Frau zum Einen nicht wert, dass man für sie sauber machte, zum Anderen fand ich eigentlich hier nichts zum Beanstanden. Gut, vom Boden würde ich nicht essen, aber es gab hier auch nichts, das einem beim bloßen Ansehen krank machte.

Ich hatte zwar vorgehabt den ganzen Tag liegen zu bleiben und fernzusehen, aber leider war mein Bett irgendwann einfach zu aufgeheizt und ich musste einfach aufstehen und mich ein bisschen „auslüften“. Ich öffnete das Fenster, damit etwas frische Luft in den Raum kam und ging dann in die Küche, um dort das gleiche zu tun. Etwas unschlüssig blieb ich dann im Flur stehen und betrat aus einem Impuls heraus, Nicos Zimmer. Mittlerweile hatte er es völlig für sich assimiliert und das Zimmer sah irgendwie so aus, wie ich mir sein Reich eben vorgestellt hatte. An den Wänden hingen jetzt ein paar Zeichnungen von mir, die mir sowieso egal waren. Außer dieser einen Aktzeichnung von ihm... ich konnte mich nicht erinnern, dass ich ihm die Erlaubnis gegeben hatte, sie sich einfach zu nehmen. Naja, was soll's. Ein paar Poster waren auch dazu gekommen und die Matratze war nun bezogen und hatte sogar ihr eigenes Kissen und eine Decke. Sonst hatte sich noch nicht viel geändert, aber wenn ich Nico richtig verstanden hatte, würde ein Kumpel demnächst einen alten Schreibtisch und eine Couch vorbei bringen. Naja, das Zimmer passte in jedem Fall zu Nico...

Kurz zog ich es in Erwägung, ob ich seinen Aschenbecher leeren sollte, aber möglicherweise stand er noch mit voller Absicht dort provozierend neben dem Bett. Würde eigentlich nur noch fehlen, dass dort Kondome lagen und daneben Gleitcreme, oder so. Aber von dem Kram wusste ich, dass das bei mir im Zimmer war, in das seine Mutter ja definitiv nicht durfte.

Ich verließ den Raum wieder, schloss die Türe leise hinter mir und warf mich dann bei mir aufs Bett, um noch eine Weile in meine Decke eingewickelt bei offenen Fenster zu schlafen. Da war einem gleichzeitig warm und man hatte frische Luft, fand ich super. Schlafen sowieso.

Irgendwann wachte ich wieder auf und schaltete den Fernseher ein, um festzustellen, wie viel Uhr es war. Ich wusste nur, dass es noch nicht zwei war, sonst wäre Nico schon hier gewesen. Hm, wann seine Mutter wohl vorbei kam? Er hatte mir keine Uhrzeit genannt.

Ich blieb bei einer Richter-Sendung hängen und versuchte mir neue Dinge für meine Mappe einfallen zu lassen. Experimentieller? Was war das? Ich konnte mir darunter überhaupt nichts vorstellen. Ein weißer Strich auf einer schwarzen Leinwand? Ein Stuhl, dessen Projektion hinter sich auf eine Wand geworfen wurde? Mordern Art...

Damit hatte ich nie viel anfangen können. War ich zu spießig für Kunst?

Ich hörte wie sich der Schlüssel im Schloss drehte und wie Nico seine Schuhe mit einem lauten Klong auf den Boden pfefferte. Er hatte heute morgen schon schlechte Laune gehabt und offensichtlich hatte sie sich in der Schule nicht gebessert. Er stiefelte in mein Zimmer, packte die Fernbedienung und schaltete das Gerät aus, dann warf er sich auf mich und blieb einfach auf mir liegen.

Ich legte meine Arme um ihn und man konnte in dem Moment nur unseren Atem im Zimmer hören. Er fühlte sich warm und angenehm schwer auf mir an und zufrieden schloss ich meine Augen wieder. Ich musste ihn nicht fragen, wie sein Tag war oder wie es ihm ging. Sowas zu fragen, wäre auch schlichtweg dumm gewesen und die Antwort auch nicht weiter relevant.

Ich musste zugeben, dass ich das Gefühl genoß Nico im Arm zu halten. Ich kam mir wichtig vor und es tat auch mal gut, nicht derjenige zu sein, der die Umarmung brauchte. Ich spürte seinen gleichmäßigen, ruhigen Herzschlag und sog seinen Duft ein. Er roch nach einem Männerduschgel, das ich mittlerweile auch benutzte. Es war trotzdem angenehm.

Ich vergrub eine Hand in seinen Haaren und drückte ihn noch etwas enger an mich. Ich spürte seinen Atem an meiner Halsbeuge und kurz das kalte Metall seiner Lippenpiercings. Ein Grinsen schlich sich auf mein Gesicht. Wir beide waren ganz schön kaputt.